

Behring hatte auf die Chance Budapest verzichtet, weil er in gespannter Ungeduld auf die amtliche Bestallung als Universitätsprofessor warten zu müssen glaubte. Unterdessen hatte der französische Gelehrte am 3. September in der temperamentvollen Hauptstadt Ungarns über seine, im „Hôpital des Enfants Malades“ erzielten Heilerfolge mit Diphtherie-Antitoxin berichtet: Gegenüber einer Sterblichkeit an Diphtherie in den Jahren 1890 bis 93 von 50—60% sei die Sterblichkeit in dem Hospital ab Februar 94 nach Einführung der Serumbehandlung auf durchschnittlich 24,5% gesunken. Dabei vergaß er nicht, des Schöpfers der neuen Heilmethode zu erwähnen. Er sagte an einer Stelle seines Referats: „La sérumthérapie est restée à l'ordre du jour de la médecine, depuis que M. Behring a fait connaître les propriétés du sérum des animaux immunisés contre la diphthérie.“ *) Und er schloß seine Rede mit den Worten: „Nous pouvons déclarer que nos résultats confirment ceux de M. Behring et de ses collaborateurs.“ **) Jedoch daß Roux als der bekannte Entdecker des Diphtheriegiftes auf der ersten großen internationalen Erörterung über das neue Heilserum allein hervortrat, der Umstand bewirkte ganz wie von ungefähr im Blickfeld der Öffentlichkeit eine Zurücksetzung des deutschen Forschers. Gegen diese Wirkung verpuffte auch — zumal ihm vor dem Franzosen das Wort erteilt wurde — der Vortrag von Otto Heubner, der eine genaue Beschreibung der Anwendungsart des neuen Mittels am Krankenbette gab und dabei natürlich Behrings überragende Verdienste unterstrich. Der beredte Emile Roux, in der Presse mit dem traditionellen schwarzen Käppi aller Pasteurianer abgebildet, blieb der gefeierte Held des Tages.

Schon begannen deutsche Zeitungen, die „Lesart“ eines „Figaro“, eines „Matin“ und anderer Pariser Blät-

*) Übersetzung: „Die Serum-Therapie gehört heute zu den Tagesfragen der Medizin, seitdem Herr Behring uns die Eigenschaften des Blutwassers (Serums) von Tieren erkennen ließ, die gegen Diphtherie immunisiert sind.“

**) Übersetzung: „Wir können erklären, daß unsere Ergebnisse mit denen von Herrn Behring und seinen Mitarbeitern übereinstimmen.“